

Abonnementpreise: In ganzem deutschen Reich: Jährlich: 18 Mark. 1/2 jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Insertenannahme auswärtig: Leipzig: Fr. Brandt, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Loswig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M. J. Neumann, Neudamm-Verlag; Prag-Loswig-Frankfurt a. M. M. Müller, Neudamm-Verlag; Berlin: S. Kowatsch, Neudamm-Verlag; Bremen: K. Schöte, Neudamm-Verlag; Leipzig: L. Stange's Bureau; Chemnitz: Fr. Vogel; Frankfurt a. M.: E. Jäger'sche u. J. C. Hermann'sche Buchhandlung; Göttingen: G. Müller; Hannover: C. Schöler; Paris-Berlin-Frankfurt a. M. Stuttgart: Doube & Co.; Hamburg: P. Klöpper, Ad. Steiner.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät der König hat allergnädigst geruht, dem Bezirksrath Dr. Jähnel zu Jöhlig das Ritterkreuz 1. Classe des Albrechtsordens zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Berlin, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Darmstadt, Wien, Prag, Paris, Brüssel, Stockholm.) Zur Orientirung. Ernennungen, Beförderungen u. im öffentl. Dienste. Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten. (Leipzig, Chemnitz, Gitterlein, Partenstein, Dornsdorf bei Frauenstein, Waagen, Ramenz.) Vermischtes. Statistik und Volkswirtschaft. Eingeladene. Feuilleton. Tageskalender. Briefnachrichten. Telegraphische Bitterungsberichte. Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Donnerstag, 28. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die heutigen Morgenblätter melden aus Gastein, daß Graf Andraffy gestern von Vormittag 11 Uhr bis nach 4 Uhr Nachmittags beim Fürsten Bismarck verweilt hat. Nach dem Diner wurde eine gemeinschaftliche Spazierfahrt unternommen.

Prag, Mittwoch, 27. August, Abends. (W. T. B.) Der Kaiser ist heute Abend 10 Uhr zu den morgen stattfindenden Divisionsmanövern hier eingetroffen und wurde am Staatsbahnhofe von einer großen Volksmenge mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Die Straßen, durch welche der Kaiser fuhr, waren auf das Glänzendste decorirt und erleuchtet.

Paris, Donnerstag, 28. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) In einer dem „Gaulois“ aus Trouville zugegangenen besonderen Correspondenz werden die Mittheilungen des „Figaro“ über eine mit dem Prinzen Jérôme Napoleon stattgehabte Unterredung und über die dabei dem Prinzen beigelegten Aeußerungen dem Inhalte und der Form nach für unrichtig erklärt.

Rom, Mittwoch, 27. August, Abends. (W. T. B.) Infolge der Wirksamkeit der Minister des Innern, Billa, des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Vaccarini, erlucht, die Ausführung der vom Parlamente beschlossenen öffentlichen Arbeiten zu beschleunigen. Gleichseitig forderte der Minister die Präfecten auf, die Provinzen, Gemein-

den und reichen Grundbesitzer zu veranlassen, den Bedürftigen Arbeit zu verschaffen.

London, Donnerstag, 28. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der „Standard“ schreibt, die Begegnung des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Andraffy in Gastein sei ein würdiges Pendant zu der Begegnung der beiden Kaiser dafelbst. Das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und Oesterreich bedeute keine neuen Abenteuer; die Annahme, Deutschland suche Streit mit Rußland, sei nicht der Erwähnung werth. Wir begrüssen, sagt der „Standard“ schließlich, die Freundschaft der beiden Großmächte im Herzen Europas als eine ausgezeichnete Vorbedeutung für den Frieden, denn die Erhaltung des europäischen Friedens ist der theuerste Wunsch Englands.

Tagesgeschichte.

Berlin, 27. August. Das Fußleiden Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des Kronprinzen, das allerdings mehr beschwerlich, als sonst irgend von Bedeutung ist, besteht, wie man der „R. Z.“ schreibt, darin, daß sich auf der Fußsohle Blasen bilden, nach deren Heilung sich wieder neue einstellen. Zu dem Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser hat sich der Kronprinz jüngst im Tragtstuhl begeben. — Ihre kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Bladimir und Alexis von Rußland sind heute früh aus Rissingen hier eingetroffen und im russischen Botschaftshotel abgestiegen. Nachmittags begaben sich beide Großfürsten zur Begrüßung der allerhöchsten und höchsten Herrschaften von hier nach Potsdam und folgten sodann einer Einladung der Majestäten zum Diner nach Babelsberg. — Der Kriegsminister, General der Infanterie v. Ramme, wird sich morgen nach Schlesien begeben, um den Cavalleriemannövern, welche bei Ramslau stattfinden und am 22. d. begonnen haben, beizumohnen. Die Divisionsübungen begannen gestern in Gegenwart Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl. Bei denselben erlitt leider ein Hauptmann von der reitenden Artillerie einen Beinbruch und ein Premierlieutenant vom weipreußischen Ulanenregiment Nr. 1 eine erhebliche Contusion. Auch eine Anzahl durch Sturz von Pferde verletzte Cavalleristen befindet sich im Garnisonlazareth zu Ramslau. — Der „Königsb. Gartungs-Jg.“ zufolge wird im Auftrage des Kaisers von Rußland General Stobelew mit mehreren höheren Offizieren an den Wandövern der Königsberg Theil nehmen. General Stobelew kommt mit seiner militärischen Begleitung nach Berlin, um sich von hier aus dem kaiserlichen Befehle anzuschließen. — Das dritte Kriegsgericht gegen den Capitän v. S. Grafen v. Ronis, welches am 22. d. begonnen und vorgestern seine Sitzungen beendet. Das Urtheil geht nun an das königl. Generalauditorat, ehe dasselbe Sr. Majestät dem Kaiser und Könige zur Bestätigung vorgelegt wird. — Wie die „R. Z.“ erfährt, hat sich in neuester Zeit das Bedürfnis herausgestellt, die älteren Vorschriften, betreffend den Verkehr mit Giftwaaren, und zwar in zum Theil verschärfter Weise wieder in Erinnerung zu bringen. Danach bedarf es, außerhalb des Apothekergewerbes, für den Großhandel wie für den Kleinverkauf zum Feilhalten von Giftmitteln einer besonderen Genehmigung; im Kleinhandel sind nur die von der Industrie zu gewerblichen Zwecken verwendeten Giftwaaren zugelassen; der Handel mit Giften und giftigen Stoffen im Umlaufziehen ist untersagt. Ganz besonders strenge Anordnungen sind bezüglich der Aufbewahrung der Giftwaaren getroffen, eben so in Betreff der Waagschalen, Gewichte, Mörser,

Möbel und sonst etwa erforderlichen Gefäße bei Behandlung der Giftwaaren. Die Beobachtung der letzteren darf nur gegen besondere Vorschriften erfolgen, über welche Buch zu führen ist. Der Verkauf darf nur durch Geschäftsinhaber oder deren Gehilfen, niemals durch Lehrlinge und ausschließlich nur an Apotheker, Händler und Droguisten, Fabrikanten, Künstler und Gewerbetreibende erfolgen. Auch die zur Vertilgung von Ungeziefer dienenden Zubereitungen dürfen nur gegen Giftschein an Personen abgegeben werden, welche sich legitimiren können. Ferner ist auch hinsichtlich der Verpackung eine Reihe spezieller Anordnungen ergangen. Der Gifthandel ist der Beaufsichtigung durch die Polizeibehörden und Medicinalbeamten unterworfen. Von Zeit zu Zeit werden Visitationen der betreffenden Lager und Verkaufsstätten durch einen Medicinalrath und einen nicht am Orte anhängigen Apotheker stattfinden, denen die Geschäftsinhaber überall Zutritt zu gewähren, über ihre Befugniß zum Gifthandel Aufschluß zu geben und das Giftbuch vorzulegen haben. Zuwiderhandlungen werden, soweit durch das Gesetz nicht eine höhere Strafe eintritt, mit Geldbusse bis zu 30 M. geahndet.

Frankfurt a. M., 27. August. Ueber einen heute vor der hiesigen Strafkammer gegen den Rechtsanwalt Goldheim verhandelten Proceß entnehmen wir dem „Fr. Journ.“ Folgendes: Im Februar dieses Jahres fand gegen die Redacteure der „Frankf. Ztg.“ wegen einer Collectivverleumdung in Bezug auf Auslassungen des Fürsten Bismarck im Reichstage hinsichtlich der „Frankf. Ztg.“ und speciell gegen Dr. Stern eine Verhandlung statt, die mit der Freisprechung des Ersteren und der Verurtheilung des Letzteren wegen einer demselben zur Last fallenden Verleumdung des Reichskanzlers, bezogen in einem Artikel der Tagesübersicht, endigte. Die stenographisch aufgenommene Verhandlung wurde veröffentlicht und daraufhin wegen erneuerter Verleumdung gegen Dr. Stern, den Stenographen Müller-Menz und den Rechtsanwalt Goldheim wegen Beihilfe dazu eine Untersuchung eingeleitet, worin dieser Letztere dem Untersuchungsrichter gegenüber jede Auskunft verweigerte. In der Verhandlung gegen die beiden Erstgenannten zu Anfang Juni d. J. machte Goldheim, als Verteidiger des Dr. Stern, die Bemerkung, er habe dem Dr. Stern, der ihn darum befragte, erklärt, daß die Veröffentlichung einer wahrheitsgetreuen Wiedergabe des Proceßes statthaft sei, und er selbst habe den Theil des Berichtes, der seine Verleumdungsbefugnisse betraf, durchgesehen. Der Staatsanwalt ließ diese Auslassungen sofort protokollieren und erhob nun gegen Rechtsanwalt Goldheim Anklage wegen Beihilfe, welche heute verhandelt wurde. Damals wurde Dr. Stern wegen erneuerter Verleumdung des Fürsten Bismarck in eine Justizstrafe von 2 Monaten verurtheilt, Müller-Menz aber freigesprochen. Das heute ergangene Urtheil, welches den damals erhobenen Thatbestand reproducirt und die damals festgestellten Verleumdungen betont, hebt hervor, die Thätigkeit des Advocaten Goldheim sei eine zweifache bei der Verurtheilung gewesen: ein Mal habe er dem Dr. Stern, der ihn darum befragte, als Rechtsanwalt den Rath gegeben, daß er die fragliche Verhandlung wahrheitsgetreu veröffentlichen könne, und dann habe er seine Verleumdungsbefugnisse nach der Richtung gepreßt, ob sie nicht Strafbares enthalte und hiermit auch die Stellen zum Abdruck gebracht, welche vom Gerichte als beleidigend erachtet worden seien. Es müsse angenommen werden, daß der Rechtsanwalt Goldheim dem Dr. Stern zur Verübung der öffentlichen Verleumdung des Fürsten Bismarck durch Veröffentlichung seiner Verleumdungsbefugnisse durch die That, nämlich durch Prüfung und Correctur des vorgelegten Concepts seiner Verleumdungsbefugnisse, wissentlich Beihilfe geleistet habe. Was die Strafzumessung an-

lange, so sei zu berücksichtigen, daß der noch unbestrafte Angeklagte sich in einem Rechtsirrtum befunden, und sei deshalb nicht, wie die Staatsanwaltschaft beantragte, auf 2 Monate Gefängniß, sondern auf eine Geldbusse von 300 M. wegen wissentlicher Beihilfe durch Veröffentlichung der Verleumdungsbefugnisse zu erkennen.

Karlscrube, 26. August. (R. Z.) Der Großherzog ist aus dem englischen Seebade Eastbourne heimgekehrt und wird sich morgen auf seine Inspectionsreise nach Reg begeben.

Darmstadt, 27. August. Das „Regierungsblatt“ veröffentlicht eine Verordnung wegen Einführung der Robe für Richter, Staatsanwälte, Gerichtsschreiber und Rechtsanwält. Die „Darmst. Ztg.“ bemerkt hierzu in einem Artikel, die Regierung habe sich dafür im Interesse der Würde der Verhandlungen nach dem Vorgange anderer Bundesstaaten, insbesondere Preußens, entschieden, da dem einheitlichen Verfahren eine möglichst einheitliche Amtstracht entspreche. Was die Rechtsanwält anlangt, läge es in deren eigenem Interesse, daß ihrer Aufgabe, welche eine gemeinsame Arbeit mit und neben den Richtern umfasse, auch äußerlich Ausdruck verliehen werde.

Wien, 27. August. In Gastein findet heute die Zusammenkunft des Grafen Andraffy mit dem Fürsten Bismarck statt. Der „N. fr. Pr.“ telegraphirt man aus Gastein: Ein heftiges Gewitter verursachte eine kleine Verögerung der Ankunft Andraffy's, welche gestern kurz vor 11 Uhr Nachts erfolgte. Infolge des strömenden Regens und der späten Stunde waren trotz des allgemeinen Interesses, das hier die Begegnung der beiden Diplomaten hervorruft, bei der Ankunft des Ministers nur wenige Personen anwesend. Das Hotelpersonal empfing den Grafen Andraffy und dessen Begleitung, den Hofrath Docij und den Sectionsrath Bedju. Graf Andraffy deprecirte, daß Fürst Bismarck ihn zuerst besuche, und statete heute Vormittag 12 Uhr ohne jede Begleitung dem deutschen Reichskanzler einen Besuch ab. Fürst Bismarck kam ihm im Hausflur entgegen, und die Begrüßung der beiden Staatsmänner war sichtlich eine herzliche. Andraffy's Abreise erfolgt wahrscheinlich morgen Vormittags.

Prag, 27. August. Je näher der Zeitpunkt für den Zusammentritt des Reichsrathes heranrückt, desto klarer treten die von tschechischer Seite geltend gemachten Forderungen zu Tage. Im Wesen lassen sich dieselben in folgenden Punkten präcisiren: Bezeugung aller jener Lehrstühle an der Prager Universität, welche Gegenstände der Staatsprüfungen und Rigorosen umfassen, mit einer ebenso großen Anzahl tschechischer, wie deutscher Professoren; Trennung des Landesrathes in zwei sprachlich getrennte Körperschaften und Durchführung des Principes der nationalen Autonomie auf dem Gebiete des Volksschulwesens; Abänderung der Landtagswahlordnung speciell mit Rücksicht auf das Wahlrecht des großen Grundbesitzes und der Handelskammern; Anerkennung der Eigenberechtigung des Königreichs Böhmen durch den Act der Krönung Sr. Majestät des Kaisers zum Könige von Böhmen. Innerhalb dieses allgemeinen Rahmens bewegt sich noch eine Reihe von Specialwünschen, die sich jedoch fast durchweg auf das Princip der nationalen Gleichstellung beziehen. Inwiefern man von deutscher Seite gewillt sein wird, auf diese Desiderien einzugehen, läßt sich heute noch nicht klar erkennen; doch ist innerhalb der deutschen Bevölkerung, namentlich jener der ländlichen Bezirke, eine ausgleichsfreundliche Stimmung unverkennbar. Man will endlich Frieden haben im Lande, damit Böhmen das Bollgewicht seiner Größe und Bedeutung bei Entscheidung der die ganze Monarchie betreffenden Fragen in die Waagschale werfen kann. — Ein großer Theil

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

R. Hoftheater. — Alshadt. — Mittwoch, den 27. August: Zur Erinnerung an die erste Auf-führung von Goethe's „Faust“ (I. Theil) vor 56 Jahren: Prolog, Gedicht von Julius Babst, gesprochen von Hrn. Jaffe. Zum 100. Male: „Faust“, Tragödie in 6 Acten von Goethe.

Mit stimmungsvoller Feingebild hatte unsere Hofbühne dieses locale Jubiläum auf den Vorabend des Tages verlegt, an welchem der Geburtstag Goethe's zum 130. Male wiederkehrt. Auch die erstmalige Aufführung des „Faust“ in Dresden am 27. August 1829 trug den Charakter einer Ovation für den damals 80-jährigen, geistig wie körperlich noch wunderbar rüstigen Dichtersfürsten und wurde weihenoll eingeleitet durch einen Prolog von Ludwig Tied. Es gereicht unserer Gegenwart ebenso zur Genugthuung wie zur Ehre, daß ihr zu einer Jubelung, dessen Charakter im Wesen dem Genius wie der Person Goethe's gilt, nicht nur die freudige Stimmung, sondern auch das volle Bewußtsein innewohnt. Wir durchschauen heute die Eng-bezigtheit jener theils philiströsen, theils böswilligen Widersacher, welche dem deutschen Volke seinen größten Dichter nur in der Gestalt des Hofmannes und Geheimschreibers vorzuführen sich bemühten und keine Gelegenheit veräumten, dessen Charakter zu verunglimpfen. Würde das Ausland unserer Nation erst jenen, welchen Strahlenkammer der Name Goethe's über Deutschland ausbreitet? Jedoch auch die Stimmen aus Frankreich und England vermochten den berechtigten Stolz

zur Späthlich zu wecken. Nachdem über der Gruft des Dichters die Reichthümer und Verleumdung mehr und mehr zum Schwerte gekommen, trat an ihre Stelle die politische „Gefühnngstüchtigkeit“ mit neuen Anlagen und Verleumdungen. In jeder Bedeckung der Wahrheit und mit Hilfe einer Anzahl bequemer Phrasen wurde Schiller zum Freiheitshelden proclamirt und, auf Unkosten seines großen Freundes, auf das Piedestal erhoben.

Aber wunderbar, als im Jahre 1859 dieser allen poetischen Interessen fremde Schillercultus seinen Culminationpunkt erreichte, vollzog sich fast gleichzeitig ein mächtiger Umschwung. Die Privilegien der Gotta'schen Verlagshandlung, welche bisher der Verbreitung der Goethe'schen Werke im Wege gestanden hatten, nahmen ihrem Erscheinen, und die kleine Goethegemeinde, die anfangs ihren literarischen Stützpunkt nur bei den Roman-tikern fand, war inzwischen an Ausdehnung und Einfluß wesentlich gewachsen. Ja, es entstand im vollen Sinne des Wortes eine eigentliche Goethewissenschaft, deren Dimensionen heute bereits fast unübersehbar sind. Man mag über die bezüglichen Detailforschungen, sowie über den Werth der durch dieselben hervorgerufenen Publicationen denken, wie man will, und zugestehen müssen, daß ein Theil der Goetheliteratur eine bedenkliche Nechnlichkeit mit den Arbeiten gewisser Philologen hat; die Thatsache läßt sich nicht hinwegleugnen, daß nur auf diesem Wege das volle Verständnis Goethe's ermöglicht worden ist. Erst jetzt steht der Dichter und der Mensch in voller Klarheit und in seiner ganzen Höhe vor unserm Geiste.

Es ist das beidenswerthe Vorrecht einer wirklich großen und vornehmen Natur, daß jedes tiefere Ein-

bringen in die Geheimnisse ihres Seelenlebens die schon an der Oberfläche gewonnenen Resultate inniger Verleumdung nur zu steigern vermag. Bei keinem Zweiten aber haben die intimsten Entdeckungen auch nur annähernd den Adel, die Wahrhaftigkeit und die über-zeugende Persönlichkeit eines Mannes so unzweideutig enthüllt.

Goethe bezeichnet als „Hauptaufgabe des Biographen, den Menschen in seinen Zeitverhältnissen darzustellen und zu zeigen, inwiefern ihm das Ganze widerstrebt, inwiefern es ihn begünstigt, wie er sich Welt- und Menschenkenntnis daraus gebildet und wie er sie, wenn er Künstler, Dichter, Schriftsteller ist, wieder nach außen abspiegelt.“ Im „Faust“, der zeit- und bruchstückweisen Frucht einer 60-jährigen Schöpfung-sarbeit, hat uns der Dichter sein biographisches Drama hinterlassen. Wenn Taylor dieses Drama einer Nothart vergleicht, die, in der richtigen Perspektive gesehen, das titanische Streben der Menschen durch Dunkel und Licht zur steigenden Unsterblichkeit darstellt, wenn andere Kritiker es als ein Prisma von tausendfältigem Farben-spiel oder als ein kaum entwirrbares Kaleidostop charakterisiren, so ist eben die allein richtige Perspektive für seine Betrachtung die biographische. P. v. Löper nennt das Faustdrama das Lebenswerk des Dichters. Auf dem Reibelgrade dunkler mystischer Sagen unserer Urgeschichte wäre es als ein Naturprodukt und als ein individuelles Kunstwerk emporgewachsen, zugleich die reichen Früchte des Bodens seiner Zeit und die von dem Zeitgeschmack unabhängigen, dauernden Vorstellungen der Menschheit in sich vereiner.

Rein anderes seiner Meisterwerke ist daher in gleicher Weise zur Feier des persönlichen Gedächtnisses

Goethe's berufen und geeignet. Weil aber unsere Jubelung dem ganzen Dichter wie dem ganzen Menschen gilt und nicht bloß einzelnen Perioden seines Schaffens und Lebens, so erneuert sich auch immer wieder der Wunsch, das gekannte Faustdrama, soweit es die glänzend entwickelten Hülfsmittel der heutigen mechanischen und theatralischen Technik gestatten, für die Bühne gewonnen zu sehen. Der Plan, auch den zweiten Theil der Dichtung (in der Einrichtung Volkheim's mit der zur Handlung nöthigen Ruft von Bierion) würdig in Szene zu setzen, hat zwar bei dem diesmaligen festlichen Anlasse aufgegeben werden müssen, ist jedoch nur für einen geeigneteren Zeitpunkt hinausgeschoben worden.

Die Jubiläumsaufführung des ersten Theiles eröffnete ein stimmungsvoller Prolog von Julius Babst, gesprochen von Hrn. Jaffe, welcher u. A. verdienstvoll auch auf die Vertreter der Hauptrollen vor 50 Jahren (Carl Devrient, Pauli, Julie Hey) hinwies. Dies Mal hatte man die Besetzung der letzten Darstellungen beibehalten. Der Besuch des Hauses war ein sehr erfreulicher.

Rudolf Günther.

Neue Erwerbungen der königl. Gemäldegalerie.

Schon wieder ist die Sammlung moderner Gemälde durch die Fürsorge der Generaldirection mit zwei neuen und interessanten Werken lebender Meister vermehrt worden.

Josef Brandt in München hat sich in verhältniß-mäßig kurzer Zeit durch seine Leistungen einen allge-mein geachteten Namen zu machen gewußt und zählt

des südwestlichen Böhmens ist in den letzten Tagen von argen Elementarunfällen, namentlich von Wolkenbrüchen und Hagelgeschlägen, heimgegriffen worden. Besonders die Gegend von Kronsberg im Böhmer Walde wurde arg mitgenommen. Sämtliche Feldfrüchte wurden vernichtet, die Ackerkrume weggeschwemmt, viele Häuser umgerissen oder schwer beschädigt. Auch sind einige Menschen und viel Vieh ertrunken. Der Schaden ist sehr groß, weshalb baldige Hilfe dringend noth thut.

Paris, 26. August. Der „Kappel“ giebt heute die genauen Ziffern der Decretstärke für das nächste Jahr, in welchem die neue militärische Gesetzgebung zum ersten Mal vollständig zur Anwendung kommen wird, denn bisher hat man regelmäßig nur eine Reservistenklasse und eine Abtheilung der Territorialarmee einberufen, und zwar aus Sparsamtheitsgründen. Für das Jahr 1880 hat aber die Deputirtenkammer schon die Mittel bewilligt, alle vorchriftsmäßigen Einberufungen vorzunehmen. Es werden danach für die active Armee 497 793 Mann einberufen; für die Reserve (zwei Klassen) 313 857 Mann und 2850 Offiziere; für die Territorialarmee 149 000 Mann und 4800 Offiziere; im Ganzen 968 300 Mann mit Einschluß der Offiziere. Neu einzustellen sind in die active Armee 164 654 Mann, von welchen 107 300 fünf Jahre und 57 254 ein Jahr zu dienen haben. Die Zahl der Freiwilligen ist auf 8820 festgesetzt worden. In die Infanterie werden eingeteilt 108 729 Mann, in die Cavallerie 16 363 Mann, in die Artillerie 25 221 Mann, in das Geniecorps 3544 Mann und in den Train 5422 Mann. — Die Scandale im Palais-royal dauern noch fort, und an jedem Abend findet sich ein sehr gemischtes Publicum dort ein, das mit Ungestüm von den abwesenden Russen die „Parteiliste“ verlangt und sonstigen Unfug treibt. Die Polizei ist regelmäßig stark vertreten; aber sie hat noch kein Mittel gefunden, diesen für alle Bewohner des Palais-royal sehr unangenehmen Ansehensungen ein Ende zu machen. Der Charakter der ganzen Kundgebung ist übrigens der Art, daß man sich nicht wundern könnte, wenn dabei die besonnenen Agents provocateurs ihre Hand im Spiele hätten.

Brüssel, 26. August. (R. Z.) Die Staatsregierung hat den Abbe Vinster, Pfarrer von Molempre und großherzoglich luxemburgischen Unterthan, des Landes verwiesen, weil er durch seine wilden Predigten gegen das Schulgesetz die Bewohner jenes armen Dorfes in den Arbeiten zu Genatthätigkeiten gegen den Lehrer und dessen Haus aufgereizt hatte.

Stockholm, 27. August. (Tel.) Die zu Ehren des Großfürsten Thronfolgers von Rußland gestern Abend stattgehabte Beleuchtung des Rialarsee's war eine außerordentlich glänzende. Bei Kibbarholmen verliefen der König und der Großfürst Thronfolger das Dampfgeschiff und kehrten nach dem Schlosse zurück. Auf dem ganzen Wege dahin hatten sich dicke Menschenmassen angeammelt. Der König hat dem Großfürsten Thronfolger von Rußland das Großkreuz des St. Olofsordens verliehen. Der Großfürst Thronfolger hat sich heute zum Besuche der Königin nach Tallgarn begeben.

Jur Orientfrage.

Cetinje, 27. August. Einem Telegramm der „Polit. Corr.“ zufolge wird sich der Fürst Nikolaus von Montenegro am 28. d. M. in Cattaro auf dem österreichisch-ungarischen Kriegsdampfer „Jozer“ einschiffen und dürfte am 2. September in Wien eintreffen. Der Fürst dürfte während seines Aufenthaltes in Wien den größeren militärischen Leubungen in Bruck an der Leitha beiwohnen.

Philippopol, 19. August. Man schreibt der Augsburg. Allg. Ztg.: Die Waffenvisitation bei den rückkehrenden Türken, welcher ich schon früher Erwähnung that, geht nachdrücklicher bis zum Väterlichen. Kleine Taschenmesser, weil feilstehend im Griff, werden confiscirt, ebenso lederne Gürtel, weil man darin Munition verbergen könnte, leere Sattelkissen, weil häufig Pistolen darin aufbewahrt werden. Weße dem Türken, der im Besitz eines Messers betroffen wird; sofortige Arrestirung ist sein Loos. Dabei spaziert die bulgarische Jugend mit Gewehren, Säbeln und Pistolen versehen am hellen Tage in den Straßen umher. Wie es die Türken früher machten, treiben es heute die Bulgaren. — Slivno (Stadt am südlichen Abhänge des Dobricha-Balkan) hat nunmehr auch keine Fahnenfrage. Es weht dort immer die

bulgarische Tricolore auf dem Präfecturgebäude, und trotz ergangenen Befehls wolleu sich die dortigen Localbehörden nicht zur Beseitigung der Fahne verstehen. Aleko Pascha ist sehr beunruhigt über den Fall und weiß keinen Rath. Wie er überhaupt stets auf zwei Schultern trägt, möchte er gern den Türken den Gefallen erweisen, die Fahne verschwinden zu lassen, ohne es dabei mit den Bulgaren von Slivno verderben zu wollen. — Die Erhebungen über die Affaire von Karlowo sind beendet. 2 Männer und 4 Frauen sind wegen thätlichen Angriffs auf die Juden angeklagt und werden demnächst vor dem hiesigen Tribunal erscheinen. — Kürzlich ist der russische General Duchonin hier eingetroffen, um mit der Regierung von Ostramietien die Abrechnung über die Kosten der russischen Occupation zu pflegen. Ostramietien hat an Rußland als Quote für die Occupationskosten 23 1/2 Millionen Franken zu zahlen. — Pertew Gensdi, der Ueberbringer des Investiturfürstenthums an den Fürsten von Bulgarien, hat seine Rückreise von Sofia nach Konstantinopel hier auf einen Tag unterbrochen, um mit Aleko Pascha Beratungen zu pflegen. Vermuthlich war er der Träger geheimer Instruktionen für diesen. — Gestern Abend war der Beginn des Ramadan, des 4 Wochen dauernden muslimanischen Religionsfestes. Wie immer, wurden die Moscheen und die Galerien der Minarets mit Oellämpchen beleuchtet. Dies rief den Unwillen des bulgarischen Pöbels hervor, und es fand eine große Zusammenrottung auf dem Plage vor der Hauptmoschee statt. Man hatte eben begonnen, die Lampen und die Moscheefenster mit einem leuchtenden Steinbombardement zu bedienen, als ein plötzlicher Sturmwind die Lampen verlöschte und dem Tumult ein Ende machte. Doch werden sich solche Scenen noch oft wiederholen, denn die Beleuchtung wird während der ganzen Dauer des Ramadan eine allabendliche sein. Während der Occupation von Adrianopel durch die Russen waren die Moscheen im vorjährigen Ramadan innen und außen stets festlich beleuchtet, ohne daß die Russen das geringste Hinderniß bereitet hätten; sogar Beiträge zur Bestreitung der Kosten hatten einige höhere Offiziere, darunter Tschelken selbst, geleistet. Die Bulgaren haben doch wahrlich keinen Grund, unzulässiger als ihre Bekräter, die Russen, zu sein.

Konstantinopel, 26. August. Man telegraphirt der „R.“: Die türkischen Beamten im südlichen Thessalien und Epirus wurden angewiesen, der dortigen muslimanischen Bevölkerung mitzuthetheilen, daß die Pforte ihnen in Macedonien und Albanien Grund und Boden zur Ansiedelung angewiesen habe.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienst.

Departement der Justiz.

Zu Friedensrichtern, welche am 1. October d. J. in Function treten, sind ernannt worden:

Im Amtsgericht Nadeberg: der Hausbesitzer und Rentier Herrmann in Nadeberg für den inneren Theil der Stadt Nadeberg; der Fabrikbesitzer Herzog in Nadeberg für die sog. Fabrikvorstadt von Nadeberg; der Ortlicher Bergmann in Arnsdorf für Arnsdorf; der Gutbesitzer Proge in Wallroda für Wallroda; der Gemeindevorstand Frenzel in Leppersdorf für Leppersdorf; der Ortlicher Schmidt in Kleinwolmsdorf für Kleinwolmsdorf mit Hofhäuser; der Gemeindevorstand Zittel in Großhermannsdorf für Großhermannsdorf mit Schenkele in der Hart und Todbergshäusern, Kleinhermannsdorf und Allersdorf; der Rittergutsbesitzer Frhr. v. Streit in Viega für Viega mit Augustsbad und Kleinliegung; der Ortlicher Freglich in Lohdorf für Lohdorf; der Gemeindevorstand Haszmaid in Vonnitz für Vonnitz; der Gerichtschöppe und Standesbeamte Berger in Langebrück für Langebrück; der Ortlicher und Standesbeamte Großmann in Seifersdorf für Seifersdorf; der Ortlicher Schäfer in Wadau für Wadau; der Ortlicher Wagner in Lauja für Lauja, Friedersdorf, Gommig und Weigsdorf; der Ortlicher Klopische in Otendorf für Otendorf, Großkrißla, Kleinotrißla, Rorisdorf und Cunnersdorf; der Gemeindevorstand Dohauer in Perzdorf für Perzdorf, Grünberg mit Diensdorf; der Oberförster Bräuer in Kleinröhredorf für Kleinröhredorf; der Standesbeamte und Gerichtschöppe Bargisch in Schönborn für Schönborn. Im Amtsgericht Pöhlen: der Kammergutspächter Bruno Julius Rathe in Pöhlen für Pöhlen; der Ortlicher Kost in Gittersee für Gittersee und Gitter-

see; der Ortlicher Müller in Deuben für Deuben und Schweinsdorf; der Oberförster Jodel in Burg für Großburg mit Reuburg und Schieferhausen, Kleinburg und Zichiedje; der Rittergutsbesitzer Brendel in Burgwitz für Koldorf und Burgwitz mit Hammer-Burgwitz; der Ortlicher Küster in Niederhermsdorf für Niederhermsdorf mit Dolgshäusern; der Ortlicher Herrmann in Niederhieslich für Niederhieslich; der Pastor Dr. phil. Müller in Pesterwitz für Oberpesterwitz und Niederpesterwitz; der Gemeindevorstand Gänzel in Pottschappel für Pottschappel mit Weisitz; der Ortlicher Köhler in Weisitz für Weisitz, Unterweisitz und Saalhausen; der Bergmeister Förster in Jauteroda für Jauteroda.

Im Amtsgericht Pirna: der Stadtrath Just in Pirna und Standesbeamte, Schulassistenten v. Böhmme demselbst für einen Theil der Stadt Pirna; der Bürgermeister Flohr in Berggießhübel für Berggießhübel mit Vorberggießhübel, Zwickel und Hammerwerk; der Ortlicher Parzsch in Borna für Borna; der Ortlicher Lohse in Borsdorf für Borsdorf, Gamig; der Gutbesitzer Walther in Barchwitzwalde für Barchwitzwalde; der Freigutsbesitzer v. Rabenau in Copitz für Copitz; der Gemeindevorstand Regel in Daube für Daube; der Gemeindevorstand Schneider in Doberzeit für Doberzeit und Japschle; der Bürgermeister Reppchen in Dohna für Dohna; der Gemeindevorstand Heschel in Dohna für Dohna; der Ortlicher Täubler in Uthenitz für Uthenitz mit Uthenitz und Cunnersdorf; der Rittergutsbesitzer Gänzel in Eisdorf für Eisdorf mit Rosinensdorfen und Rosendorf; der Gemeindevorstand Reichel in Friedrichsvalde für Friedrichsvalde; der Ortlicher Hartmann in Gersdorf für Gersdorf und Niedergerdorf; der Gemeindevorstand Schönberger in Gösperndorf für Gösperndorf und Wösendorf; der Ortlicher Kreier in Gommern für Gommern mit Hofsee, Großluga, Kleinluga und Böckau; der Bürgermeister Fischer in Gotteluba für Gotteluba, Hartmannsbach mit Hofsee, Giesenstein; der Rittergutsbesitzer Bartheis in Gorch für Gorch (Groß- und Klein); und Burgstadel; der Ortlicher Klemmer in Großcotta für Großcotta und Kleincotta; der Ortlicher Henschel in Großgraupe für Großgraupe, Kleingraupe und Reugraupe; der med. pract. Keyher in Großröhredorf für Großröhredorf, Dienstdorf, Ober-schlottwitz (Schlottwitzer Häuten); der Gemeindevorstand Reibitz in Großschachwitz für Großschachwitz; der Gemeindevorstand Schreyold in Dinterjessen für Dinterjessen und Vorderjessen; der Gutbesitzer Wättnner in Kleinbühl für Kleinbühl und Großbühl; der Ortlicher Lohse in Kleinschachwitz für Kleinschachwitz; der Gemeindevorstand Richter in Köttwitz für Köttwitz; der Rittergutsbesitzer Müller in Krebs für Krebs, Obermeusgast, Niedermeusgast; der Gemeindevorstand Reppchen in Kriehschwitz für Kriehschwitz mit Weisberg; der Gemeindevorstand Schreier in Liebethal für Liebethal, Sonnwitz und Wälsdorf; der Bürgermeister Voigt in Liebstadt für Liebstadt mit rothem Borswerk, Lichtenberg anth. und neuen Häusern, Oberbergen; der Gemeindevorstand Hohlfeld in Lohmen für Lohmen; der Oberförster Rosnahl in Markersbach für Markersbach mit Buchenbain, Bohra, Jellen-dorf mit Wärenhau, Graga, Jöste und Kleppisch; der Rittergutsbesitzer Fiedel in Wagen für Wagen, Hätelich, Mühlbach; der Gutbesitzer Strobach in Neuhlig für Neuhlig und Sporitz; der Gemeindevorstand Böhmner in Wodetal für Wodetal; der Gerichtschöppe Schlemmer in Wügeln für Wügeln mit Neuhlig, Heidenau, Jöhleren mit Tricke; der Gemeindevorstand Standfuß in Raundorf für Raundorf und Pöpsch; der Gut- und Kaufwerkbesitzer Hauswald in Reutmannsdorf für Reutmannsdorf mit Lanritz; der Gemeindevorstand Bähr in Reudorf für Reudorf; der Gemeindevorstand Pfau in Obervoelgelang für Obervoelgelang und Niedervoelgelang; der Gemeindevorstand Großmann in Oelsen für Oelsen und Biesdorf; der Rittergutsbesitzer v. Carlowitz in Otendorf für Otendorf; der Gemeindevorstand Spalteholz für Posta für Posta (Nieder- und Ober-); der Ortlicher Wehnert, in Prayhschitz für Prayhschitz und Weichitz; der Rittergutsbesitzer Kaul in Röhredorf für Röhredorf (Klein-); der Rittergutsbesitzer Degenold in Rottweindorf für Rottweindorf und Gores; der Gutbesitzer Hofstert in Seitenbain für Seitenbain; der Gemeindevorstand Schneider in Schmordorf für Schmordorf und Crotta; der Gemeindevorstand Thiele in Struppen für Struppen, Kleinstruppen, Neustruppen; der Gemeindevorstand Jähnichen in Sürchen für Sürchen, Gornitz und Kronitz; der Gemeindevorstand Schleier in Uttenwalde für Uttenwalde; der Schlosserwalter

Fleischer in Beesenstein für Beesenstein, Falkenhain, Blochwitz; der Gemeindevorstand Frenzel in Dorf Wehlen für Wehlen (Dorf) mit Buchholzshäusern; der Bürgermeister Reimann in Stadt Wehlen für Wehlen (Stadt) und Zeichen; der Gemeindevorstand Kössig in Wülschendorf; der Rittergutsbesitzer Reibitz in Zeisitz für Zeisitz; der Gutbesitzer Philipp in Linditz für Linditz mit Linditz und Linditzshäusern; der Gutbesitzer Lindemann in Zwirchshau für Zwirchshau, Oberzeisitz, Niederzeisitz.

Im Amtsgericht Schandau: der Rentier Emanuel Traugott Strubell in Schandau für Schandau; der Forstinspector Franke in Postelwitz für Postelwitz, Ostau mit Kleiniggrund und Steinbrecherhäusern, Schmitz mit Winterbergrestauration; der Rentier August Schinke in Krippen für Krippen, Reinhardt-dorf mit Grundhäusern, Krippenberg, Neue Sorge und Reinhardtshaus im Krippengrund, Kleinigshübel; der Gutbesitzer und Amtlandshöppe Hille in Rathmannsdorf für Rathmannsdorf mit Bläse und Wendischfähre; der Standesbeamte Grahl in Waltersdorf für Waltersdorf mit Seltitz und Waltersdorf an Proffen, Vorhofdorf mit der Bläse, Proffen; der Bürgermeister und Standesbeamte Heise in Hohnstein für Hohnstein, Waigdorf, Gohsdorf; der Oberförster Rißsche für Altdorf, Mitteldorf, Lichtenbain mit Wasserfall und Kahlhalsgebäuden.

(Beilage folgt.)

Im Geschäftsbereich des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums sind oder werden demnächst folgende Stellen erledigt: das Diocesanamt zu Grimnitzshau (Verbau), Coll. der Stadtrath daselbst; das Diocesanamt zu Königstein (Pirna), Coll. das evangelisch-lutherische Landesconsistorium; das 3. Diocesanamt an der Hauptkirche zu Zwickau, Coll. der Stadtrath daselbst; das Pfarramt zu Oberloja (Blauen), Coll. das evangelisch-lutherische Landesconsistorium; das Pfarramt zu Pirchschelde (Oberlausitz), Coll. der Stadtrath zu Jittau.

Dagegen wurden ange stellt, beziehentlich befördert: Johannes Gerhard Bogel, Pfarrer zu Hundshübel, als Pfarrer zu Dorchheim (Stollberg); Erwin Theodor Schürer, Pöpschgeistlicher zu Buchholz, als Pfarrer zu Grumbach (Annaberg).

Dresdner Nachrichten

vom 28. August.

P. Unserem Berichte über die heute Vormittag geschlossene 7. Bänderverammlung des deutschen Photographenvereins fügen wir ergänzend hinzu, daß gestern Nachmittag auch Sr. Excellenz der Herr Staatsminister, General der Cavallerie v. Fabricius die Ausstellung von Photographien und photographischen Artikeln mit seinem Besuche beehrte. Bei der heute stattgehabten Prämimirung wurden im Ganzen 16 erste Preise vertheilt; von Dresdner Firmen wurden durch solche ausgezeichnet die Herren Scherrer & Engler (für Porträts), Winter & Berndt sowie A. Adler (für Vergrößerungen), Wilh. Hoffmann (für Lichtdruck), Bachmann (für Rahmen). Mit zweiten Preisen, deren im Ganzen 13 zur Vertheilung gelangten, wurden die Herren Franz Köhde (für Porträts), A. Adler (desgl.), Jul. Grunke (für Lichtdruck), Max Winde (für Polyschnitten), Karl Wagner (für künstliche Blattplanzen), Hillmann Söhne (für Rahmen), sämtlich aus Dresden, bedacht. Die Herren Hahn und Jäger & Uhlmann aus Dresden erhielten den dritten Preis, Kreutzer für Porträts, Legstetter für Cartonagen.

Da sich die Einrichtung billiger Tage (Mittwoch und Sonntag) so gut bewährt und auch der Sedantag noch für eine besondere Feier in der „allgemeinen Ausstellung“ für die Jugend“ auszuwirken ist, so hat sich der Comitee an die Behörde mit der Bitte um Genehmigung einer Verlängerung der Ausstellung gewandt und dieselbe, laut dem „Anz.“, auch erhalten. Die interessante Ausstellung wird infolge dessen erst am 15. September geschlossen.

In Resmüller's Sommertheater erfolgt künftigen Sonntag der Schluß der Saison. Die morgende Aufführung findet zum Benefiz für Frau Agnes Resmüller statt, und gelangt hierbei das Lustspiel „Schwabenstreich“, oder: Die tapferen Weiber von Schorndorf“ von Aug. Winterlin zu Darstellung.

Der Verein Dresdner Gastwirthe feierte gestern im Linder'schen Bade sein dreißigjähriges Stiftungsfest, bei welchem die Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ unter Direction des königl. Musikdirectors Trenkler concertierte. Bei dieser Gelegenheit fand auch

jetzt in seinem Fache zu den begabtesten und gesuchtesten Meistern. Vor zwei Jahren zeigte die große Berliner Kunstausstellung von ihm ein Bild, donische Kosaken durch die Steppe nach der Heimath ziehend, welches zuerst die allgemeine Aufmerksamkeit der Kunstfreunde und den ungetheilten Beifall der Kunstgenossen sich erwarb.

Dem Juge voran tritt die staltliche Figur des Kavaliers mit orientalischer Pracht gekleidet war. Ihm folgte in gemessener Entfernung der Juge der Kosaken, sich bis in die weite Ferne des Bildes hineinziehend und verierend. Dem originalsten Ausdruck der Gestalten machte auf den Beschauer, daß viele von den weitergebräuteten, bärtigen Gesellen ihre eigenthümlichen Lauten und Saiten mit sich führten und sie mit unverkennbarem Frohsinn zu ihren Gesängen schlugen. Andere sängen die in die Höhe geworfenen Klagen mit den langen Lanzen im Spiele auf und Alles athmete eine frische, männliche Frohlichkeit — sie zogen eben durch die in Frühlingblumen blühende Steppe nach langem Kriegszug der geliebten Heimath zu. Ein echtes, eigenes, originelles Bild fernartiger Zustände, dem man die Wahrheit der Schilderung überzeugend anfühlt. Der Königsberger Kunstverein war der glückliche Besitzer des Bildes.

Die Nationalgalerie bestellte infolge dessen ein großes Bild bei dem Meister, welches eine Tartaren-schlacht in den bewegtesten Gruppen mit Feuer und Schwung darstellte, doch erreichte es das vorher erwähnte Bild nicht an Eigenthümlichkeit und Lebendigkeit der Durchführung.

Eine von Thierleuten geführte Proviantcolonne, welche eben eine leichte Furt passiren will, als ein Rad des ersten Wagens bricht und eine unliebliche Stodung verhindert, das ist der Gegenstand des Bildes, welches jetzt die Räume unserer modernen Sammlung ziert. Ein Thierleute mit einer Anzahl Handwerker hat die Furt bereits passirt und sieht sich nach den Zurückbleibenden um, welche in mannichfaltiger Thätigkeit um den gebrochenen Wagen beschäftigt sind, während die ganze Colonne sich durch hügiges Terrain herantrommend, bis in die weite Ferne des Bildes hinzieht.

Das Ganze im Lichte einer steilen Mittagsonne, welche die Figuren und Gruppen nur mit scharfen Lichtern von Oben streift und schwere Schlagschatten unter ihnen ausbreitet, ist mit einer so virtuellen Wahrheit der Wirkung wiedergegeben, daß das Auge die volle Plastik der Gegenstände und den ansüßlich schimmernden und flimmernden Glanz der Sonne in täuschender, dioramatischer Treue vor sich sieht. Besonders in dieser Beziehung ist das Bild ein Kunstwerk ersten Ranges.

Das andere Bild ist das Werk eines noch unbekanntem jungen Künstlers, Josef Weiser, Schüler des Prof. Diez in München, und zeigt von einer seltenen und überraschend eigenthümlichen Begabung. Der Gegenstand ist von moralischer Erfindung und beschäftigt und erregt die Phantasie des Beschauers in hohem Maße. In einem hohen und weiten Raume, wie etwa das Refectorium eines reichen Klosters, haben sich die verschiedenartigsten Persönlichkeiten zusammengefunden, offenbar um Schutz zu suchen vor den Unbilden eines heillosen Ueberfalls zur Zeit des

30-jährigen Krieges. Vorn an der linken Seite des Bildes rücken zwei unarmthige vornehme Frauengestalten in reicher Toilette, offenbar in höchst unbehaglicher Lage. Ein Cardinal im Purpur schreitet im Gespräch mit einem vornehmen Geistlichen nach der Mitte zu, wo eine Anzahl Mönche sich kriegerisch zur Vertheidigung zu bewaffnen beabsichtigen, einer labet eine alte Bäuche unter dem Beirath eines vornehmten Edelmannes, Andere sind bereit, eine alte Wallbäuche nach dem Fenster zu schleppen, um von dort aus die Angreifer zu beschleichen. Ein dritter Mönch ist eifrig am Schlepprad beschäftigt, alte Schwerter zu schleifen, welche ein alter Diener im Vorgrund zusammen judt, durch die offene Thüre des Raumes drängt Landwoll mit allerlei Habeligkeiten herein, offenbar vor feindlichem Kriegsvolk geschützt. Das Alles in lebendiger Frische mit flüchtigem Pinsel dreist, ohne viel Bedenken auf die Leinwand geworfen, in der jetzt wieder so beliebten und theilweise vollendeten Manier, welche durch den Schein geistiger Lebendigkeit das Auge besticht und fesselt. Jedemfalls eine höchst interessante Probe der recht eigentlich neuesten Phase moderner Malerei, welche eine Vertretung wohl verdient. Beide Bilder haben im zweiten Stockwerke ihren Platz gefunden.

J. H.

Das königl. bayerische Staatsministerium des Innern hat die Districtspolizeibehörden in Bayern zu einer eingehenden Berichterstattung über die Erfahrungen aufgeführt, die sie in Betreff der Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung, welche von der Theaterfreiheit handeln, gemacht haben.

ein
ber
Rü
zu
und
Jah
ber
ber
mit
ge
Dr.
eine
wur
und
dies
die
bea
lage
ganz
inne
Edu
cessi
Garc
[pro
[tath
(nad
Vor
The
mei
ausg
Coll
baul
für
Uhr
man
ein
ment
2. u
belle
ertra
zur
Schl
war
Ron
30 J
16
Gier
Berl
über
für
kürz
gang
Wirt
ten,
[schaf
total
Soll
welch
schwe
Freu
denb
Freu
sind
einig
Gut
dem
böhm
geste
2 T
meri
nach
jüll
2-M
geleg
bis
der
Frie
strict
gar
[tath
der
leib
von
gang
Sta
eine
nisi
Göt
„fin
von
Es
Jah
ger
146
non
ph
2
am
lun
str
B

Englischer Garten

Waisenhausstraße 14 & Mariilians-Allee

Gebräu der I. Actien-Brauerei

zu Pilsen, à Glas 25 Pfg. frisch vom Faß. G. Schumann.

Die Wasserheilstätte in Eichwald

bei Teplitz, Böhmen. wird am 1. Mai eröffnet. Auch elektrische Behandlung. Programme gratis.

Dr. Alois Brecher.

Bazar de voyage.

Lager von Reiseutensilien, Lederwaren. Specialité von Touristengegenständen.

Moritz Klingner,

Augustus-Strasse 3.

ROBERT BRAUNEN Leipzig - Markt 17, Annoncen-Bureau.

Original-Preise berechnet. Rabatt nicht gewährt.

Wasserstände der Elbe und Elbe (in Centimetern).

Table with 7 columns: Datum, Wasserst., Wind, Vorabst., Meinf., Zeitverg., Dresden.

Geringste Fahrwasserstiefen auf der sächsischen Elbpromenade

Table with 2 columns: Station, Wasserstand.

Meteorologische Station zu Dresden Fortstraße 25.

Table with 6 columns: Tag, Stunde, Therm., Bar., Wind, Regen.

Wetterbericht des Meteorologischen Institutes zu Leipzig

Table with 5 columns: Stationen, Wind, Wetter, Bemerkungen.

Ueberblick der Witterung am Mittwoch, den 27. August 1879, Morgens 8 Uhr.

Neueste Börzen-Nachrichten. Leipzig, Donnerstag, 28. Aug. Staatspapiere.

Table with 2 columns: Stationen, Wasserstände.

Table with 2 columns: Stationen, Wasserstände.

10.70; etbl. 4% Plunder, große 99,30; do. 11. 4% 99,50; 3%ige sächsische Rente 176,00.

Berlin, Donnerstag, 28. Aug. (Schlußbericht) 12.35. Deutscher Creditakt. 445,00.

Paris, Donnerstag, 28. Aug. (Anfangsnotiz) 5% Rente 83,00; 7% Rente 115,70.

London, Mittwoch, 27. August. (Schlußbericht) 3% Rente 87,97.

Table with 2 columns: Stationen, Wasserstände.

Table with 2 columns: Stationen, Wasserstände.

London, Mittwoch, 27. August. (Anfangsnotiz) 3% Rente 87,97.

London, Mittwoch, 27. August. (Schlußbericht) 3% Rente 87,97.

London, Mittwoch, 27. August. (Anfangsnotiz) 3% Rente 87,97.

London, Mittwoch, 27. August. (Schlußbericht) 3% Rente 87,97.

Table with 2 columns: Stationen, Wasserstände.

Table with 2 columns: Stationen, Wasserstände.

London, Mittwoch, 27. August. (Anfangsnotiz) 3% Rente 87,97.

London, Mittwoch, 27. August. (Schlußbericht) 3% Rente 87,97.

London, Mittwoch, 27. August. (Anfangsnotiz) 3% Rente 87,97.

London, Mittwoch, 27. August. (Schlußbericht) 3% Rente 87,97.

Table with 2 columns: Stationen, Wasserstände.

Table with 2 columns: Stationen, Wasserstände.

London, Mittwoch, 27. August. (Anfangsnotiz) 3% Rente 87,97.

London, Mittwoch, 27. August. (Schlußbericht) 3% Rente 87,97.

London, Mittwoch, 27. August. (Anfangsnotiz) 3% Rente 87,97.

London, Mittwoch, 27. August. (Schlußbericht) 3% Rente 87,97.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.